

# Livilla dea : Bemerkungen zur Bearbeitung

Autor(en): **Bossert, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **73 (1990)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-117265>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bemerkungen zur Bearbeitung

Martin Bossert

### Befund

Der  $42,5 \times 9 \times 16,5$  cm grosse Quader aus gelbem Jurakalk zeigt an der Vorderseite eine Weiheinschrift an *Livilla Dea*. In Vergleich zu den Nebenseiten fallen hier die feine Glättung und stärkere Abwitterung auf<sup>1</sup>. Eine harte Sinterkruste überzieht die Oberfläche mit zwei Inschriftenzeilen. Nicht völlig überdeckte Buchstaben sind rot ausgemalt. Entlang der unregelmässigen Unterkante verläuft ein Mörtelstreifen. Das gleiche hellgraue, mit feinen Steinchen durchsetzte Material findet sich an den Nebenseiten.

Grobe Glättung der Oberseite durch Spitzeisen und ungezähnte Fläche(?)<sup>2</sup> ermöglichte eine gute Adhäsion des Mörtels. Eine dicke Schicht blieb am rechten Teil haften. Eine analoge Herrichtung und Mörtel Spuren zeigt die Rückseite. Reste einer Mörtelkruste begegnen uns an der etwas feiner ausgearbeiteten Unterseite. In eher ungewöhnlicher Weise wurde die am linken Rand ausgebrochene Auflagefläche durch ein einzementiertes, 1,7 cm dickes Marmorplättchen ausgeglichen. Die Aufrauhung der linken Schmalseite erfolgte wahrscheinlich durch das Spitzeisen. Den unteren Teil und den Plättchenrand (als Verlängerung der Kante) bedeckt ein feiner, braun eingefärbter Zement<sup>3</sup>. Die rechte Schmalseite scheint eher ausgebrochen als bearbeitet zu sein.

### Interpretation

Die ausgewitterte antike Oberfläche ist an der Vorderseite feststellbar. Nach der geringen Buchstabengrösse wird die Weiheinschrift von einer Statuettenbasis stammen. Beschneidung, Ausfärbung der Lettern und Herrichtung der Nebenseiten erfolgten offenbar gleichzeitig und entsprechen einem nachantiken Zustand. Die quaderförmig zugehauene Inschrift dürfte, wie andere Ausstellungsobjekte, in eine Mauer des «Grenier» (Museumsturm) eingelassen worden sein. Ein fragmentiertes antikes Wandverkleidungsplättchen diente zum Ausgleichen. Die Zweitverwendung datiert vor 1940, danach ist das Ausmalen von Inschriftenlettern in Avenches nicht mehr üblich.

Martin Bossert  
Thunstr. 45  
3012 Bern

### Anmerkungen

- 1 Frau C. Bossert-Radtke, Römermuseum Augst, danke ich bestens für ihre Unterstützung bei der Untersuchung des Inschriftensteines. Mein Dank geht auch an Frau V. Fischbacher, Restauratorin des Musée Romain d'Avenches, für zahlreiche Hinweise.
- 2 Vgl. M. Bossert, Die Rundskulpturen von Aventicum. *Acta Bernensia* 9 (Bern 1983) Taf. 1 (Werkzeuge); 32 Nr. 23a (sekundäre Herrichtung als Mauerstein mit ungezählter Fläche).
- 3 Braune Farbe des Plättchens vermutlich von Einfärbung des Zements herrührend.